

Die Nacht vertreiben...

So... Weihnachtswoche! Die Kirche ist rausgeputzt, anständig bestuhlt und auch die Orgel macht Fortschritte.

Die weißen Paramente (die Teppiche vor dem Altar) hängen auch schon für Weihnachten. Heute ist der 21. Dezember, also der kürzeste Tag und die längste Nacht des Jahres. Die Nacht ist eine gefährliche Zeit, das kommen Dinge in den Kopf, die man tagsüber gut ausblendet, man ist beschäftigt, aber nachts...

80% der Menschen in Deutschland haben Probleme, wenn es Nacht wird. Sie können nicht schlafen. Nachts gibt es nichts, was ablenkt, da ist man ganz bei sich. Man versucht die Nacht zu verhindern, nimmt das Handy mit, damit wenigstens etwas Licht ins Gesicht scheint. Aber irgendwann ist es Nacht und die Nacht ist gefährlich...

Es klingt wie ein Nebensatz, bedeutungslos, unscheinbar, aber es hat einen guten Grund, warum Jesus mitten in der Nacht geboren wurde. Er, der später sagt: Ich bin als ein Licht in die Welt gekommen, damit wer an mich glaubt, nicht in der Dunkelheit bleibt.

Das ist total sinnvoll, denn um die Nacht zu vertreiben, braucht man kein Handy, keine guten Ratschläge und keine ausgewogene Ernährung. Um die Nacht zu vertreiben, braucht man Licht...

Eine gesegnete Weihnachtswoche!

Ihr Pfarrer Daniel Dettling